



# Wissenschaftliche Begleitforschung zur Einführung von Nachbarschaftsgärten im Wiener Gemeindebau

KOSAR / Christoph Stoik und Julia Emprechtlinger und  
WIRBEL / Kirsten Förster, Sonja Gruber, Rita Mayrhofer,  
Susanne Staller, Heide Studer

November 2010

Im Auftrag der MA 50 Wohnbauforschung und internationale Beziehungen

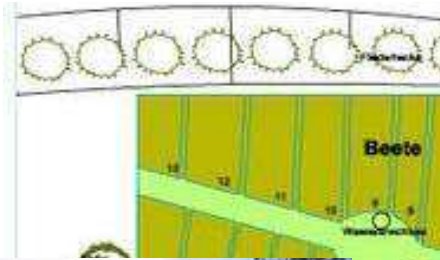




# Gemeinschaftsgärten – eine Bewegung

- Gemeinschaftliche Nutzung von Land
- Interkulturelle Gärten
- Gemeinschaftsgärten in Österreich
- Wiener Pilotprojekte im öffentlichen Raum und Wohnbau





# Oskar Helmer Hof Wien 21.,







## Ziele

- Bedeutung dieser Gärten im Gemeindebau
- Potentiale und Grenzen
- Rahmenbedingungen für ihre Etablierung im Gemeindebau

## Methoden

- Leitfadeninterviews, Kurzinterviews
- Protokollanalyse
- SWOT-Analyse
- Teilnehmende Beobachtungen
- Interpretationsworkshops





## Ergebnisse

- Wirkung auf die GärtnerInnen und deren Alltag
- Aushandlungsprozesse im Garten
- Wirkung auf die Nachbarschaft
- Rolle der externen Betreuung
- Weitere AkteurInnen





## Wirkung auf die GärtnerInnen und auf deren Alltag

- Der Garten als Ort sozialer Kontakte
- Erfolgserlebnisse und „Reichtumse
- Sinnstiftende Tätigkeiten







## Aushandlungsprozesse im Garten

- Individuelle und gemeinsame Nutzung
- Gruppenbildung
- Organisationsform





## Wirkung auf die Nachbarschaft

- Grundsätzliche Akzeptanz und Anteilnahme
- Vorbeugende, integrative Wirkung
- MultiplikatorInneneffekt







## Rolle der externen Betreuung

- Kompetenzen und Wertschätzung
- Prinzipien und Reflexion
- Von der Leitung zur Unterstützung





## Weitere AkteurInnen

- Wiener Wohnen
- MieterInnenbeirat
- Sponsoren







# Empfehlungen für Nachbarschaftsgärten im Wiener Gemeindebau

- Rahmenbedingungen
- Prozessgestaltung
- Ablauf







# Rahmenbedingungen

- räumlich
- sozial
- rechtlich
- finanziell





# Prozessgestaltung

## GärtnerInnen

- Maximale Gruppengröße 20-25 Personen + Familien
- Gute Mischung wichtig

## Grundprinzipien

- verschiedene Themen wie z.B. Ökologisches Gärtnern für Lernprozesse, Verständnis und Akzeptanz anderer Lebensweisen, etc.
- Transparenz für alle Beteiligten transparent

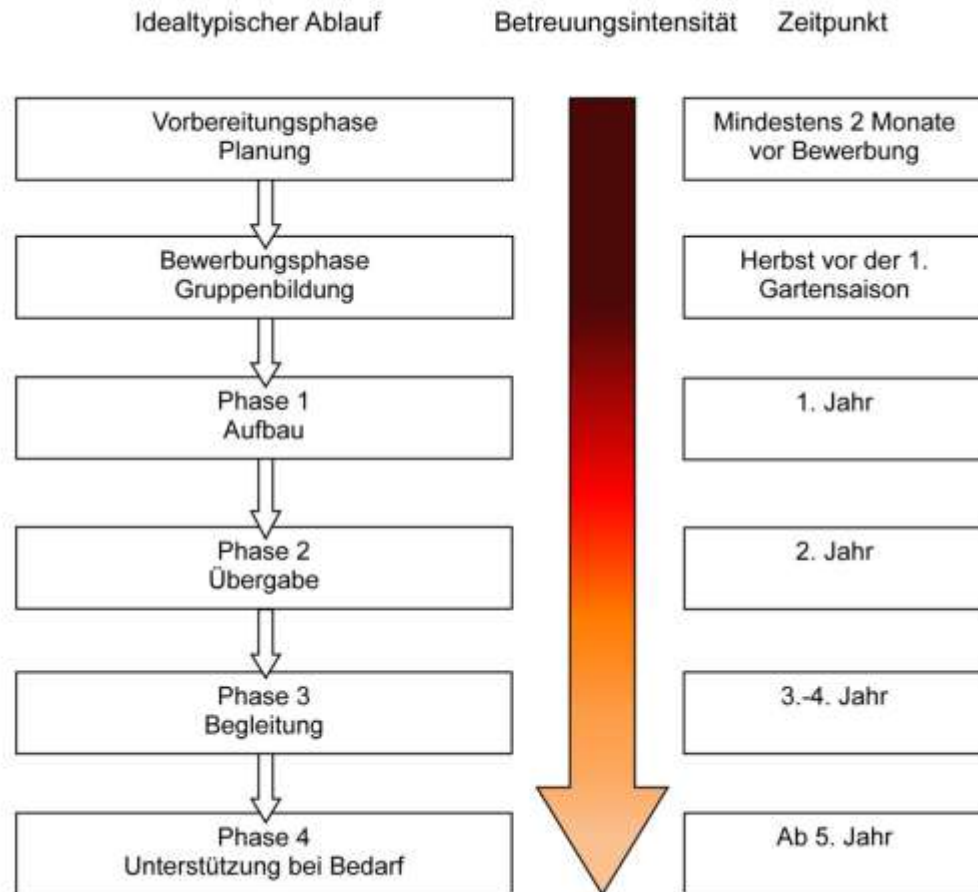
## Strukturen

- Vereinsvorstand übernimmt Steuerungsaufgaben
- an die Lebenswelt angepasste Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen





# Prozessphasen







# Der Nachbarschaftsgarten

- ist gelebte Nachbarschaft und sinnstiftend
- kann Konflikte, die im „sozialen Raum“ Gemeindebau vorhanden sind sichtbar und konstruktiv bearbeitbar machen = Katalysator für Konfliktbearbeitung
- ist ein Lernort für alternative Kommunikationsformen, partizipative Entscheidungsstrukturen und selbstverwaltete Organisation





# Der Nachbarschaftsgarten braucht

- Freiraum für Individualität und Gemeinschaft
- Anerkennung für die sozialen Prozesse
- Finanzielle Unterstützung
- Rechtliche Sicherheit
- Zeit für eine schrittweise Entwicklung seiner Potentiale
- professionelle Begleitung im jeweils passenden Ausmaß

